

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 23

Artikel: An die Einsender von Textbeiträgen!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-492340>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pfinanzreform

von Vital Lebig

Die Bundeskasse hat ein Loch,
nicht jeder sieht's und spürt es doch,
weil allzuvielen daraus leben
und mehr draus nehmen als zu geben.
Schon lange tat man drum probieren
hier die Finanz zu reformieren;
doch weil kein Opfer wird gebrungen
ist, es bisher vorbeigelungen,
denn jeder gute Schweizer schreit
nur nach der eig'nen Sicherheit.
Da hören wir die grössten Bauern
sich selber grenzenlos bedauern,
da protestier'n die Konsumenten
und die, die leben aus den Renten,
es knurren die, die halb vergoldet,
es murren die, die fixbesoldet
und die Fabrikler und Proleten,
denn allen geht's um die Moneten.
Es ruft ergrimmt die Hochfinanz:
«Die Finger weg von der Substanz!»,
es schrei'n die Exporteur' zumalen:
«Wer wird, wer kann denn das bezahlen?
Fährt Ihr noch lang' so weiter fort,
dann geht die Luft aus dem Export!»,
und kläglich winselt das Gewerbe:
«Der Staat, der würgt mich, bis ich sterbe!»
Die Gastwirt, Hoteliers und Beizer,
die rufen: «Wir sind gute Schweizer,
doch wagt Euch nicht an Wein und Bier,
sonst zeigen Euch den Meister wir!»
So geht es weiter ohne Ende,
bald sind's Parteien, bald Verbände,
und jeder denkt: «Sankt Florian,
verschon' mein Haus, zünd' andre an!» –
Wie man dies Lärmen und dies Tönen
kann schließlich zum Konzert versöhnen
daß ist in unserm Schweizerbunde
wahrhaftig das Problem der Stunde.
Im Nationalrat – mit Respekt –
ist es beinahe abverreckt,
wie schön wär's, wenn im Rat der Stände
die Sach' ihr gutes Ende fände! –
Ach, leider kann Helvetia eben
uns Fünfer nicht und Weggli geben;
drum wer sein Weggli will zur Zeit,
der halt den Fünfer auch bereit,
und wer den Fünfer sparen will,
verlang' kein Weggli und sei still,
sonst wird die arme Bundeskass'
noch ganz zum bodenlosen Fafz,
und schließlich heisst es: «Schweizer raus
aus Deinem komfortabeln Haus,
wer besser will als andre leben,
der zahl' auch was es kostet eben!»

An die Einsender von Textbeiträgen!

Nicht verlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ein frankiertes und adressiertes Rückantwort-Couvert beiliegt. Die Nachsendung von Rückporto ist zwecklos, weil eine Nachkontrolle beim täglichen Eingang von 60 bis 80 Sendungen unmöglich ist.

Grüezi!

Textredaktion Nebelspalter

Gesund werden, gesund bleiben
durch eine
KRÄUTERBADEKUR
im ärztlich geleiteten
KURHAUS
Bad Wangs
ST. GALLER OBERLAND



Amore filosofica

Strahlend erzählt Perpetua dem alten Pfarrer vom Ehekrach ihrer Nachbarn, der damit endete, daß die Frau ihrem Eheliebsten eine Kuchenplatte an den Kopf in Scherben warf.

«Schämt euch, Perpetua, ihr solltet mit den Leuten Erbarmen haben, anstatt euch über den Streit zu freuen.»

«Tu ich auch, Hochwürden, aber ich freue mich darüber, endlich erfahren zu haben, was platonische Liebe ist.» Igel

Unser Rendez-vous im

Bären Nürensdorf

alte Hauptstrasse Zürich-Winterthur

Vorsicht ist die Mutter der Hausfrau

Backfische besuchen die Ausstellung «Die gute Form», eine Auswahl einwandfreier Gebrauchsgegenstände im Basler Gewerbemuseum. Man darf in dieser Schau, da gute Formen erprobt und begriffen werden sollen, die Dinge auch anfassen. Als eine angehende Hausfrau bei einem elektrischen Herd die «Ueberlaufschublade» herauszieht, stellt sie sofort kritisch fest: «Do hätt unseri Milch nit. Platz drinn!» pen.



SKIZZEN AUS DEM BUNDESHAUS

Nationalrat Dr. Hans Conzett, Zürich

Zeichnung von G. Rabinovitch

ZÜRICH
NEUES CITY HOTEL
Löwenstrasse 34
Erstklass-Hotel Garni im Zentrum